

BDF NRW Info 01/2023

Einkommensrunde TVöD: Aufruf zur Solidarität

An die Mitglieder im BDF NRW

Bitte beachten Sie die den nachstehenden Brief des BDF Bundesvorsitzenden Ulrich Dohle sowie des Bundesstreikleiters Gerhard Tenkhoff zum Stand der Einkommensrunde TVöD.

Über unsere Internetseite <https://www.bdf-nrw.de/> haben Sie Einblick in den aktuellen Stand und gelangen auch auf die Sonderseite des dbb Einkommensrunde.

Der dbb hat für die Zeit vom 24. Februar 2023 bis einschließlich 27. März 2023 die grundsätzliche Freigabe zu jeweils bis zu eintägigen Arbeitskampfmaßnahmen (Warnstreiks / Demonstrationen) gegeben.

Damit Ihnen im Fall Ihrer Teilnahme an einem Warnstreik für diese Zeit Streikgeld gezahlt werden kann, müssen bestimmte Voraussetzungen gegeben sein.

Bitte beachten Sie dazu die Information zur aktuellen Warnstreikfreigabe:

<https://login.yoursecurecloud.de/f/9b3ef07e99df47758623/>

Vielen Dank für Ihre Solidarität.

Mit freundlichem Gruß

i.A.

Ute Nikodem



Bund Deutscher Forstleute (BDF)
Geschäftsstelle Nordrhein-Westfalen
Markstraße 2
58809 Neuenrade

Tel 02394 286631

kontakt@bdf-nrw.de

www.bdf-nrw.de

[BDF NRW auf Facebook](#)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bei der zweiten Verhandlungsrunde in der vergangenen Woche hat die Arbeitgeberseite ein erstes Angebot unterbreitet. Dieses wurde als nicht verhandlungsfähig zurückgewiesen, da es mit realen Einkommensverlusten verbunden ist. Es ist nicht akzeptabel, denn im Laufe der jüngsten Krisen (Corona, Ukraine-Krieg usw.) wurde und wird von den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sehr viel geleistet, um die staatlichen Funktionen aufrecht zu erhalten. Das gilt auch für die Forstleute im öffentlichen Forstdienst – und eben auch für die Forstleute im Bundes- und Kommunaldienst, um die es in dieser Einkommensrunde ganz konkret geht -, die im Rahmen der Waldklimakrise seit nunmehr über vier Jahren im Krisenmodus agieren.

Es geht nun darum, den Druck „von der Straße“ auf die Arbeitgeber zu erhöhen. Das können wir nicht nur den streikstarken Bereichen wie Kitas und den kommunalen Entsorgungsbetrieben überlassen. Im Rahmen der Solidarität muss auch der BDF Flagge zeigen. Wir bitten deshalb darum, sich an den Aktionen der dbb Landesbünde und weiterer dbb Fachgewerkschaften sichtbar und lautstark zu beteiligen!

Hier die Hintergründe zum Arbeitgeberangebot vom vergangenen Donnerstag:

Die Arbeitgeberseite hat ein erstes Angebot vorgelegt, das jedoch von der dbb Verhandlungskommission als nicht ausreichend zurückgewiesen wurde. Nach der Vorstellung der Arbeitgeber soll es nur geringe tabellenwirksame Erhöhungen bei einer sehr langen Laufzeit geben. Ein Mindestbetrag ist in dem Angebot nicht enthalten und wird insbesondere von den kommunalen Arbeitgebern kategorisch abgelehnt.

Das Angebot im Detail

- Lineare Erhöhungen (auch für Azubis): 3 Prozent zum 1. Oktober 2023 und weitere 2 Prozent zum 1. Juni 2024
- Laufzeit: 27 Monate
- Inflationsausgleichsprämie: 1.500 Euro im Mai 2023 (Azubis 750 Euro), 1.000 Euro im Januar 2024 (Azubis 500 Euro), Teilzeitkräfte nur anteilig
- Änderungen bei der Jahressonderzahlung:
 - o Kommunen: 75 Prozent ab 2023 in den EG 9a bis 15, 90 Prozent für alle ab 2024
 - o Bund: 100 Prozent in den EG 1 bis 8, 90 Prozent in den EG 9a bis 12, 80 Prozent in den EG 13 bis 15, jeweils ab 2023
- Keine unbefristete Übernahme der Auszubildenden
- Kein Mindestbetrag
- Keine Verlängerung der Altersteilzeit

Der dbb fordert:

- Erhöhung der Tabellenentgelte um 10,5 Prozent, mindestens jedoch 500 Euro
- Erhöhung der Entgelte der Auszubildenden, Studierenden, Praktikantinnen und Praktikanten um 200 Euro sowie eine verbindliche Zusage zur unbefristeten Übernahme der Azubis
- Laufzeit 12 Monate

Des Weiteren erwartet der dbb:

- Zeitgleiche und systemgerechte Übertragung des Volumens auf den Bereich der Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger des Bundes sowie eine Reduzierung der 41-Stunden-Woche im Bereich der Bundesbeamtinnen und -beamten
- Verlängerung des Tarifvertrags zur Gewährung von Altersteilzeit

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Dohle, Bundesvorsitzender

Gerhard Tenkhoff, BDF Bundesstreikleiter